

## **Newsletter für den Monat April 2020**

### **Tipps und Termine für den Stadtteil Osterholz**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser des Newsletters,

derzeit zeigt sich die Natur von ihrer schönsten Seite. Blumen, Sträucher und Bäume blühen, die ersten Störche sind schon im Bremer Umland angekommen, man könnte den Eindruck gewinnen, als wenn die Natur sagt, es geht auch ohne Euch!

Wir alle sind gerade durch den Corona-Virus in unserer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Gleichzeitig haben wir aber auch die Zeit, uns über vieles einmal Gedanken zu machen und auch zu fragen, ob wir nicht in vielen Dingen, auch im persönlichen Bereich, manchmal umsteuern sollten. Ist es wirklich notwendig, dass wir dreimal im Jahr mit dem Flieger auf eine Mittelmeerinsel reisen? Worauf kommt es im Leben wirklich an?

In den vergangenen Wochen war die Arbeit des Ortsamtes auch unter den Einschränkungen des Corona-Virus eingeschränkt. Die sonst üblichen Sitzungen sind auf die allerwenigsten beschränkt worden. Ich habe mich trotzdem gefreut, dass wir die Globalmittel verabschieden konnten und das Ortsamt die Bescheide versenden konnte.

Im letzten Monat fand ich aber etwas ganz anderes am Beeindruckendsten. Dies waren nämlich die Luftaufnahmen vom Ende des 2. Weltkrieges direkt vom Stadtteil Osterholz, insbesondere aber auch von der Osterholzer Feldmark, dem Osterholzer Friedhof und dem Holter Feld. Im Zusammenhang mit der Erstellung des Buches „100 Jahre Osterholzer Friedhof“ hat uns das Staatsarchiv freundlicherweise solche Original-Luftaufnahmen zur Verfügung gestellt. Ich habe das erste Mal solche Aufnahmen gesehen und musste mit Erschrecken feststellen, dass ein Flickenteppich von Bombentrichtern auf der großflächigen Osterholzer Feldmark und im Holter Feld zu sehen sind. Die einzelnen Bombentrichter haben das Ausmaß von zwei Einfamilienhäusern! Welchen Schrecken hat doch der 2. Weltkrieg auch in Bremen verbreitet!

Gerade auch in Zeiten des Corona-Virus und der insgesamt schwierigen politischen Lage, die sich auch an den Rändern Europas und im Nahen Osten abzeichnet, ist Friedensarbeit nicht nur auf oberster politischer Ebene notwendig. Spätestens mit der Flüchtlingswelle, u. a. aus Syrien vor wenigen Jahren, ist uns allen deutlich geworden, dass sich die Auswirkungen kriegerischer Auseinandersetzungen bis nach Europa, bis nach Bremen und auch bis in unseren Stadtteil auswirken können. Von daher freue ich mich, dass es uns gelungen ist gemeinsam Beirat und Ortsamt, auch für unseren Stadtteil ein Stück „Friedensarbeit“ zu leisten. In diesem Zusammenhang ist der Jugendaustausch von Jugendlichen aus Tenever sowohl in die Türkei, aber auch in die russische Föderation beispielgebend für „Friedensarbeit“, die auch in den Quartieren stattfinden kann.

Vor wenigen Wochen erreichte das Ortsamt Osterholz ein Brief des Generalkonsulats der Russischen Föderation aus Hamburg. In diesem Schreiben wird darum gebeten, die Beziehungen zwischen Bremen und einer Stadt der russischen Föderation näher auszubauen. Da derzeit Bremen schon eine Reihe von Städtepartnerschaften hat, scheinen die Kapazitäten diesbezüglich „Grenzen“ zu haben. Trotzdem überlegen wir gerade im Stadtteil, ob wir zumindest eine Stadtteilpartnerschaft realisieren können? In den letzten 20 Jahren, die ich als Ortsamtsleiter in Osterholz arbeiten durfte, haben wir stets jede hilfreiche Hand angenommen, die uns gereicht wurde. Ob dies Stiftungen, Einzelpersonlichkeiten oder auch Signale aus benachbarten Stadtteilen oder auch Städten waren, haben wir dies angenommen, auch vor dem Hintergrund, dass Tenever nach wie vor der zweitärmste Ortsteil in ganz Bremen ist.

Vor diesem Hintergrund würde ich mich freuen, wenn sich auch auf Stadtteilebene die Beziehungen zur russischen Föderation noch verstärken ließen, auch vor dem Hintergrund, dass alleine der Stadtteil Osterholz mit seinen 38.000 Einwohnern 4.800 Aussiedler und Spätaussiedler hat, deren Freunde und Familien häufig noch in der russischen Föderation wohnen.

Im vergangenen Monat März gab es ein sehr erfreuliches Ereignis, den ersten Spatenstich der AWO-Kita im neuen Ellener Hof. Die junge Architektin hat bei diesem Termin uns allen noch einmal erläutert, dass es auch in Holzbauweise gelingt, eine architektonisch ansprechende Kita zu erstellen.

Die stadtbremischen OrtsamtsleiterInnen hatten im März ein erstes Dienstgespräch mit der zuständigen Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, Frau Dr. Schaefer, und konnten insbesondere im persönlichen Gespräch Dinge ansprechen, wo es in der Bauverwaltung noch etwas hakt. Wir sind anschließend übereingekommen, dass wir ein solch direktes Gespräch jetzt turnusmäßig abhalten, um auch die Bauverwaltung insgesamt, was die Zusammenarbeit zwischen Ortsämtern, Beiräten und Verwaltung betrifft, zu optimieren.

Schließlich möchte ich auf einen Termin eingehen, der am 16. März mit der Bundestagsabgeordneten der Linken, Frau Achelwilm (MdB), im Ortsamt stattfand. Wir hatten im Vorfeld die Besuchstermine abgesagt und hatten lediglich noch mit entsprechendem Abstand eine kleine Gesprächsrunde mit Vertretern des Koordinierungsausschusses. Auch hier ging es im Wesentlichen um die Zusammenarbeit der Beiräte, Ortsämter und den stadtbremischen Behörden. Gleichzeitig hatten wir auch noch Dinge benannt, die sich der Stadtteil in Zukunft noch wünscht. Vielen Dank für den Besuch der engagierten Abgeordneten.

Eine Vielzahl von Terminen, die eigentlich für den März geplant waren, mussten aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Nun zu den Terminen im April:

Der Termin am 8. April „Einweihung des Studierendenwohnheimes Holzbude“ wurde abgesagt. Trotzdem ist es schön, dass Anfang April das Studierendenwohnheim fertig erstellt ist und damit auch der erste Neubau (neben der Kita des Familienbündnisses).

Für den 15. und 16. April sind jeweils Sitzungen geplant. Am 15. April nicht öffentlich die Sitzung des Ausschusses für Koordinierung, Haushalt, Globalmittel und Städtepartnerschaften und am 16. April die Sitzung des Ausschusses Bau, Verkehr, Umwelt, Klimaschutz und Stadtteilentwicklung. Aufgrund der Verfügung des Ordnungsamtes vom 23.3.2020 sind allerdings Veranstaltungen bis einschließlich 19. April 2020 zunächst abgesagt. Wir werden eine Woche vor den Sitzungen sehen, ob eine neue Verfügung existiert. Sollte dies nicht der Fall sein, müssen auch diese Sitzungen abgesagt werden.

Am 20. April ist von 15.30 bis 18 Uhr ein Stadtteilbesuch von Wirtschaftssenatorin Vogt, dem Beirat, aber auch dem Verein Aktiv für Osterholz e.V. vorgesehen.

Am 21. April ist die Forumssitzung Schweizer Viertel vorgesehen.

Am 22. April von 16.30 bis 18.30 Uhr Workshop Gesundheit in der Düsseldorfer Straße.

Am 25. April nehme ich teil am CDA-Landestag im Presseclub (sofern dieser nicht noch abgesagt wird).

Für den 27. April ist vorgesehen die Einweihung der Adamovic-Straße und um 18.30 Uhr eine öffentliche Beiratssitzung.

Am 28. April ist die Sitzung des Ausschusses Bürgerbeteiligung, bürgerliches Engagement und Beiräte und ab 20 Uhr soll ein öffentliches Fastenbrechen auf dem Marktplatz Osterholz stattfinden (so die bisherige Planung).

Am 29. April ist vorgesehen eine Sitzung des Ausschusses frühkindliche und schulische Bildung.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie ist heute noch nicht abzusehen, ob tatsächlich öffentliche Sitzungen nach dem 19. April 2020 schon stattfinden können. Auch die Gewerbeschau (GO), die für das Wochenende 2. und 3. Mai vorgesehen ist, ist noch nicht abgesagt. Wie das Centermanagement und Frau Kirschenlohr vom Verein Aktiv für Osterholz e. V. mitteilen ist mit einer Entscheidung zwei bis drei Wochen vor dem GO, also ca. in der 2. oder 3. Aprilwoche zu rechnen.

Insgesamt verhalten sich die Menschen, was die Verfügung des Ordnungsamtes anbelangt und der Treffen insbesondere in der Öffentlichkeit, sehr zuvorkommend. Leider musste ich aber auch feststellen, dass insbesondere die mittlere Generation der 20 bis 40-Jährigen und auch Jugendliche, insbesondere jugendliche Männer, meinen, dass sie diese Verfügung anders „auslegen“. Daher müssen wir daran noch arbeiten, dass auch diese Gruppe unserer Mitbürger die entsprechenden notwendigen Auflagen der Verwaltung einhalten. Insgesamt freue ich mich aber über die Solidarität der Menschen, gerade auch im Stadtteil Osterholz.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich auch bedanken für die wirklich gute Arbeit der Bundesregierung in Berlin und auch der Landesregierung in Bremen, aber auch des Ordnungsamtes, die in diesen schwierigen Zeiten sich durch die entsprechenden Verfügungen und den damit verbundenen weitreichenden Auflagen nicht unbedingt „beliebt“ machen! Es gibt aber zu diesen Einschränkungen keine Alternative!

Ich hoffe trotzdem, dass Sie die schönen Seiten auch in der Natur ein Stück weit genießen können und vielleicht auf dem eigenen Balkon oder auch im Garten die Frühlingszeit genießen können!

Bleiben Sie gesund!

In diesem Sinne verbleibe ich  
mit freundlichen Grüßen

Ulrich Schlüter  
Ortsamtsleiter